

Migräne

Medizinisches Cannabis bei neurologischen Erkrankungen

Übelkeit, Unberechenbarkeit und Planungsunsicherheit: Betroffene von **Kopfschmerzen und Migräne** leiden unter den Auswirkungen ihrer Erkrankung, sowohl im Privat- als auch im Berufsleben. Medizinisches Cannabis kann eine effektive Therapieoption sein, Beschwerden lindern und die Lebensqualität von Patient:innen nachhaltig verbessern.

Zwei Drittel der Frauen

...in Deutschland gaben an, innerhalb eines Jahres unter wiederkehrenden Kopfschmerzen zu leiden. Von Migräne ist rund **ein Viertel der Frauen in Deutschland** betroffen¹, Männer hingegen seltener. Betroffene leiden zwei bis dreimal pro Monat an Symptomen, die den ganzen Tag anhalten können.



Kopfschmerz- oder Migräneattacken können **teils ohne Vorwarnung** entstehen und sorgen dafür, dass Betroffene ihren alltäglichen Aufgaben und Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Ebenso sind Freizeitgestaltung und Partnerschaft Einschränkungen unterworfen, was auf Dauer zu einer erheblichen **Einschränkung der Lebensqualität** führen kann.

Wussten Sie schon....?

Kopfschmerzen werden oft in Migräne mit Aura, Migräne ohne Aura und Spannungskopfschmerzen unterteilt.

"Aura" bedeutet in diesem Fall unter anderem Einschränkungen der Sehfähigkeit wie Unschärfe, eine "fleckige" Sicht bis hin zu blinden Flecken.



Migräne

Symptome:



Schmerz (pulsierend, hämmernd, bohrend), Licht- und Geruchsempfindlichkeit, Übelkeit, Erbrechen; bei ausgeprägter Aura: Lähmungserscheinungen im Gesicht sowie Sprachstörungen

Ursachen:



Genetische Prädisposition; über die pathophysiologische Ursache der Erkrankung gibt es viele Theorien, aber keine eindeutigen Erkenntnisse. Triggerfaktoren können Klimaeinflüsse, Stress, Hormone oder diverse Lebens- oder Genussmittel sein.

Konventionelle Therapie:



Abschirmung von äußeren Reizen, Bettruhe, Schmerzmittel (Ibuprofen, Sumatriptan bis hin zu Opioiden)

Wie kann medizinisches Cannabis helfen?*

Medizinisches Cannabis kann, laut Analyse von Patient:innendaten aus der Strainprint App, zu einer **signifikanten Verbesserung der Kopfschmerz- und Migränesymptomatik** führen. 90 Prozent der Kopfschmerz- und 88 Prozent der Migränepatient:innen gaben eine **Verbesserung der Symptome um etwa die Hälfte** an.

Ebenso konnte eine langzeitige Reduktion der Migränesymptome sowie eine **Verringerung der Einnahme nebenwirkungsstarker Opioiden** beobachtet werden.



*Ob eine Therapie mit medizinischem Cannabis infrage kommt oder nicht, muss stets vom/von der behandelnden Arzt/Ärztin gemeinsam mit dem/der Patienten/Patientin nach der persönlichen Vorstellung und unter Berücksichtigung aller medizinischen Voraussetzungen und medizinrechtlichen Vorgaben entschieden werden.

Quellen: [1] Von der Lippe, Elena & Krause, Laura & Porst, Michael & Wengler, Annelene & Leddin, Janko & Müller, Anja & Zeisler, Marie-Luise & Anton, Aline & Rommel, Alexander. (2021). Prävalenz von Rücken- und Nackenschmerzen in Deutschland: Ergebnisse der Krankheitslast-Studie BURDEN 2020. 6, 2-12. 10.25564/785. [2] Cuttler, C., Spradlin, A., Cleveland, M. J., & Craft, R. M. (2020). Short- and Long-Term Effects of Cannabis on Headache and Migraine. The Journal of Pain, 21(5-6), 722-730. <https://doi.org/10.1016/j.jpain.2019.11.001>. [3] Aviram, J., Vysotski, Y., Berman, P., Lewitus, G. M., Eisenberg, E., & Meiri, D. (2020). Migraine Frequency Decrease Following Prolonged Medical Cannabis Treatment: A Cross-Sectional Study. Brain sciences, 10(6), 360. <https://doi.org/10.3390/brainsci10060360>